Zeitschrift: Jahresbericht des Bündnerischen Lehrervereins
Herausgeber: Bündnerischer Lehrerverein
Band: 52 (1934)

Artikel: Umfragen
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-146903

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

UMFRAGEN

Wir müssen unsere Konferenzen für das kommende Schul- und Konferenztätigkeitsjahr mit wichtigen Umfragen belasten und bitten zum voraus um sorgfältige Beratung und rechtzeitige Zustellung der Resultate.

Die Zeugnisfrage allerdings möchten wir noch zurückstellen. Sie wurde angeregt durch die Bezirkslehrerkonferenz Inn, die allerdings die Umfrage auch nur eventuell befürwortet. Hier die Zuschrift:

«1. Die Konferenz wünscht im Prinzip eine Änderung des bestehenden Modus in der Zeugniserteilung der Primarschule.

2. Es sollte allgemein Regel sein, daß die Zeugnisse zweimal im Jahr ausgeteilt werden.

3. Die Betragensnote sollte abgeschafft werden; dieselbe kann, wenn nötig, durch eine allgemeine Bemerkung des Lehrers ersetzt werden.

4. Die Erteilung von Zeugnisnoten sollte abgeschafft werden. Die Noten sollen durch einen kurzen Bericht, der ein klares Bild über die Leistungen des Schülers gibt, ersetzt werden.

Kurze Begründung:

Die Schulzeugnisse sind an und für sich begründet, da sie eine Verbindung zwischen Schule und Elternhaus herstellen.

Die schematische Taxation in Ziffern ist sehr relativ und hängt stark von der Person des Lehrers ab. Das pädagogische und erzieherische Moment kommt durch diese Art Zeugnisse zu wenig zu seinem Rechte. Die individuelle Zensur in Worten ermöglicht dem Lehrer eine größere Gerechtigkeit gegenüber dem Schüler. Vorzüge und Schwächen des Schülers können besser zum Ausdruck gebracht werden.

Das in Worten ausgestellte Zeugnis bildet für das spätere Leben einen gerechteren Ausweis. Das Vergleichen der Zeugnisse durch die Schüler untereinander wird erschwert und die Rivalität vermindert.

Zeugnisse in Noten (Ziffern) führen leicht zu falschem Ehrgeiz, was verwerflich ist.»

Wir möchten die Grundlage für eine entsprechende Umfrage durch eine sorgfältige Arbeit im Jahresbericht (womöglich schon nächstes Jahr) schaffen. Denn die Zeugnisfrage ist durchaus nicht einfach, und das Abgehen von den Zahlennoten bringt Schwierigkeiten, die gründlich ins Auge gefaßt werden müssen. Die Notwendigkeit einer gründlichen Aussprache sei freilich schon heute zugegeben.

Zur Umfrage «**Fibel**» aber verpflichten wir alle Konferenzen, in deren Arbeitsgebiet die bisherige Frakturfibel (die sogenannte Giacomettifibel) Verwendung fand. Als Basis für die Beratungen bieten wir die Arbeit von Seminar-Übungslehrer Paul Kieni, «Gedanken und Vorschläge zur Beschaffung einer Fibel für den deutschsprachigen Kantonsteil», die sorgfältig und gründlich orientiert und überlegt Vorschläge macht. Den Schlußthesen Kienis hat sich unser Vorstand grundsätzlich angeschlossen.

Eine weitere Umfrage wünscht die Kommission für **Rechenbücher.** Sie schreibt über ihre letzte Sitzung vom 19. Juli 1934:

«1. In erster Linie wurde die Frage erörtert, ob man die weitere Herausgabe eigener Rechenbücher oder die Einführung außerkantonaler Hefte empfehlen solle. Dabei wurden die Lehrmittel von Stöcklin genannt. Da wurde geltend gemacht, daß sich unsere Rechenbücher neben denjenigen anderer Kantone sehr wohl sehen lassen dürfen und deshalb kein Grund vorliege, sie durch andere zu ersetzen. Zudem sei bei der Herausgabe eigener Rechenbücher die Möglichkeit eher gegeben, die Eigenart unserer bündnerischen Verhältnisse und unsere Volkswirtschaft gebührend zu berücksichtigen. — Einstimmig beschließt deshalb die Kommission, dem tit. Erziehungsdepartement zu beantragen, die Bündner Rechenbücher auch weiterhin herauszugeben.

2. Das V. deutsche Rechenbuch, dessen Eignung von allen Seiten anerkannt wird, ist vergriffen und soll, abgesehen von kleinen Korrekturen, unverändert herausgegeben und sofort gedruckt werden. So ist es möglich, die frühere Auflage neben dem Neudruck zu verwenden, was für die Schule angenehm und für die Familien ökonomisch von Vorteil ist. Die

Übersetzung des genannten Heftes ins Engadiner Romanisch wird Herr Lehrer Andeer in Celerina übernehmen.

3. Der Vorrat des VI. deutschen Heftes reicht auch kaum noch für ein Jahr. Aber gegen dieses Heft sind berechtigte Klagen erhoben worden. Es sei zu schwer und befriedige auch in anderer Hinsicht nicht. Die Kommission verschließt sich der Einsicht nicht, daß hier eine gründliche Umarbeitung stattfinden muß. Sie beschließt einstimmig, den Vorstand des B.L.V. zu ersuchen, die Angelegenheit als Umfrage in den nächsten Jahresbericht aufzunehmen und den Lehrern Gelegenheit zu geben, ihre Wünsche betreffend das VI. Rechenbuch für dessen Neubearbeitung anzubringen.

Die Erstellung des italienischen und des romanischen VI. Heftes ist zu verschieben bis nach Herausgabe des VI. deutschen Heftes, damit die Sache so eingerichtet werden kann, daß man für alle Hefte den gleichen Schlüssel brauchen kann.

4. Im Laufe dieses Jahres wird auch das VIII. Rechenbuch vergriffen werden. In bezug auf dieses möchte die Kommission in gleicher Weise vorgehen wie beim VI. Heft, und sie bittet, auch hierüber eine Umfrage zu veranstalten. Dieses Heft ist bisher nur deutsch und italienisch herausgegeben worden. Vielleicht könnte die Neuauflage von einem deutschen und einem italienischen Kollegen gemeinsam bearbeitet werden.»

Wir sind nun freilich im Vorstand (einstimmig) anderer Ansicht. Zwar wird keinem von uns einfallen, die Bündner Rechenbücher denen anderer Kantone nachzustellen und die undankbare Aufgabe unserer Kommission (Präsident: Herr Prof. Gartmann) undankbar zu bemäkeln. Aber wir sind grundsätzlich der Auffassung, daß überall interkantonale Lehrmittel angestrebt werden sollten, wo das möglich ist, ohne unsere besondern kulturellen Verhältnisse zu vernachlässigen. Es **ist** möglich bei der deutschsprachigen Fibel, bei Sprachbüchlein, Rechenbüchern, Lesebüchern für obere Stufen usw. Mit den Sprachbüchlein hat man ja auch schon den Anfang gemacht. (Möchten sie recht fleißig benutzt werden!)

Wir werden auf diesem Wege zweifellos nicht schlechtere Lehrmittel erhalten. Wir werden sie zudem billiger erhalten. Wir werden nicht jahrzehntelang die gleiche Auflage benutzen müssen. Wir werden dem Kanton Ersparnisse machen, die für andere dringliche Beschaffungen in unseren Schulen

verwendet werden können. Bei aller Wahrung unserer Besonderheit ist doch u. E. grundsätzlich der Versuch zu prüfen, zu schweizerischen Lehrmitteln zu kommen. Eine solche Angleichung wäre auch eine Vorbereitung und ein Schritt zur Freizügigkeit hin, die unsere Lehrer immer wieder fordern. Wir behalten uns vor, den hier vertretenen Standpunkt allenfalls im nächsten Jahresbericht ausführlicher zu begründen.

Unsere Umfrage lautet also:

1. Soll auf die weitere Herausgabe eigener Rechenbücher verzichtet und die Kommission für Rechenbücher gebeten werden, Vorschläge für außerkantonale Rechenlehrmittel zu machen? Dabei wären allerdings alle Schuljahre zu berücksichtigen, damit der Aufbau einheitlich und geschlossen sei. Der Bestand eigener Lehrmittel für die einzelnen Schuljahre wäre natürlich gebührend zu berücksichtigen.
2. Sollen weiterhin eigene Rechenbücher herausgegeben werden?
3. Wenn ja, werden Vorschläge für das VI. und VIII. Rechenbuch erwartet. (Siehe den Bericht der Rechenbuch-Kommission.)

M. S.